

Montag, 15. September

Diese Zeitung erscheint täglich (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Posten frei Haus halbjährlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 25 mm breiten Spalte 0.10, für auswärtige 0.12, Kleinanzeigen 0.05, für auswärtige 0.50 A. M. Stellenangebote 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeitungspreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei unangewiesener Bezahlung oder Kontoführung ist der bestmögliche Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buerische Druckerei GmbH, G. Buer

Buerische Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Duer, Amt Westerboll n. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Duer-N.

Geschäftsstellen: Duer, de la Chèrrestraße 27, Fernruf G. 200
G. A. Sammel-Dr. 30141 Gelf.
Klosterstraße 13: Gelf. C. Eßner
Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung
Duerwestfalen, Postfach R. 88
20119. Bankkonto: Commerz-
und Privatbank A. G. Duer.
Für das Erscheinen der Anzeigen
an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen.
Unfall-Kaskoversicherung in Höhe
von 250 A. M. — bei tödlichen
Verkehrsunfällen nach Maßgabe
der Versicherungsbedingungen.

Das „Dritte Reich“ im Anmarsch?

Ueber 100 Nationalsozialisten : Auch die KPD gewinnt mehr als 20 Sitze : Die Opposition mächtig erstarkt : Die Sozialdemokratie verliert Sitze : Das Zentrum, der ruhende Pol in der Erscheinung Flucht

Ruf nach Wandlung aus den Wählermassen

|| Berlin, 15. September. (Eig. Drahtber.) Mit großer Spannung hat man besonders in der Reichshauptstadt die Ergebnisse der Wahl erwartet. Wenn man auch in parlamentarischen Kreisen auf einen überraschenden Ausgang der Wahl gefaßt war, so waren doch schon die ersten einlaufenden Meldungen aus dem Reich alle an den Wahlausgang geknüpften Erwartungen über den Haufen. Mit einem derartigen Anwachsen der radikalen Welle hat man nicht gerechnet. Schon die ersten Wahlergebnisse aus Berlin und dem Reich ließen klar das rapide Fortschreiten der radikalen Elemente sichtbar werden. In den ersten Morgenstunden war dann das Ergebnis in seinen Einzelheiten deutlich erkennbar: Die Sozialdemokratie hat zwar auch den Verlust von mehr als einem dutzend Mandaten zu verzeichnen, es scheint nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen, daß sie noch die größte Partei im Reich und mithin stärkste Fraktion des Reichstages geblieben ist. Der Größtbestand der Mittelparteien hat sich jedoch grundlegend geändert. Zweitstärkste Partei im Reichstag werden ohne Zweifel die Nationalsozialisten werden, die im Reich einen Wahlsieg von einem Ausmaß errangen haben, wie sie ihn sich selbst nicht vorzustellen gewagt haben. Die Nationalsozialisten haben selbst mit einer Abgeordnetenzahl von 70 bis 75 gerechnet, nun werden es über 100 sein, die mit Sitzen in den Reichstag ziehen. Die Deutschnationalen haben an Stimmen zwar verloren, sind aber im Bund mit den Nationalsozialisten und den stark ausgefallenen Kommunisten, die man ohne weiteres mit zur Opposition rechnen muß, eine der stärksten Parteien, so daß die Opposition zahlenmäßig so stark geworden ist, daß die jetzige Regierung mit einer tragfähigen Mehrheit nicht mehr rechnen kann. Auch wenn die Sozialdemokratie aus ihrer jetzigen Oppositionstellung herausgehen sollte, wird die bürgerliche Welle nicht mehr stark genug sein, namentlich mit der Sozialdemokratie regieren zu können. Die bürgerlichen Mittelparteien haben eine große Niederlage erlitten, trotz des verhältnismäßig guten Standhaltens der Zentrumspartei, deren Wähler nicht nur treu zur Stange gehalten, sondern sich sogar vermehrt haben.

In Regierungs- und parlamentarischen Kreisen ist man über das Wahlergebnis gelinde gesagt, erschrocken. Ein derartiges Mißtrauensvotum und derartiges Mißtrauensvotum zur radikalen Opposition hatte man nicht erwartet. Man verspricht sich in diesen Kreisen durchaus nicht der Erkenntnis, daß der Ausgang der Wahl ein Mißtrauensvotum für den ganzen Parlamentarismus bedeutet. Man sieht in dem Anwachsen der Opposition die Entschlossenheit des Volkes, ein System abzuschütteln, dessen Bestand nicht vermocht hat, die in Deutschland so dringend notwendige Entschlußkraft zur Beilegung wirtschaftlicher und politischer Notstände aufzubringen. Man weiß jedenfalls jetzt noch nicht, welche Haltung der Reichstagspräsident Brüning gegenüber dieser fast einseitigen Stellungnahme des Bürgertums zu der jetzigen Regierung, dem heute bestehenden System einnehmen wird. Das eine ist sicher, diese Wahl wird für die weitere politische Entwicklung in Deutschland von einer Bedeutung sein, die jetzt noch gar nicht auszuwachen ist. Welche Wege die deutsche Reichspolitik in den nächsten Wochen gehen wird, hängt von dem Verhalten der so stark gewordenen Opposition ab. Mit ungemäßigter Freude jedenfalls können nur die Oppositionsparteien dem endgültigen Wahlergebnis entgegengehen. Für die Mitte, die Demokratie insgesamt, aber war die Wahl ein großer Rückschlag, von dem sich zu erholen, ihr in der nächsten Zeit noch

|| Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtber.) Nach den bis um 1 Uhr vorliegenden Gesamt- und Teilergebnissen können 586 Mandate theoretisch bereits als vergeben betrachtet werden. Diese Zahl würde sich, wenn das Ergebnis der Gesamtzählung 33,6 Millionen Stimmen nicht überschreiten würde, dadurch um eine gewisse Zahl Mandate verringern, da allein 35 davon rechnerisch auf die Splitterparteien entfallen. Die Parteien erhalten danach folgende Sitze im Reichstag:

Sozialdemokratie	138	bisher	152
Deutschnationalen	41	bisher	79
Zentrum	77	bisher	61
Kommunisten	76	bisher	54
Deutsche Volkspartei	33	bisher	45
Deutsche Staatspartei	20	bisher	25
Wirtschaftspartei	22	bisher	23
Bayrische Volkspartei	17	bisher	17
Nationalsozialisten	103	bisher	12
Chr.-Nat. Bauernpartei und Landvolk	18	bisher	9
Konservat. Volkspartei	5		
Sonstige Parteien	36		

Nach den bis um 2.30 Uhr gezählten Stimmen wird der Reichstag theoretisch 586 Abgeordnete annehmen müssen. Diese Zahl wird sich voraussichtlich auf 550 bis 560 Mandate verringern, weil zahlreiche Stimmen der Splitterparteien verloren gehen.

schwer fallen wird. Weitere Entschließungen der Regierung über die Entwicklung der Dinge im Reich hängen von dem amtlichen Gesamtergebnis ab, dessen zahlenmäßige Auswertung noch abgewartet werden muß.

Das bisherige Stimmenergebnis

Gültige Stimmen 35.106.288. Sozialdemokraten 8.297.763, Dnall. 243.532, Ztr. 459.069, Komm. 455.561, Deutsche Volkspartei 196.391, Deutsche Staatsp. 118.157, Wirtschaftsp. 132.145, Bayr. Volksp. 399.086, Nat.-Soz. 620.297, D. Landvolk 107.583, Konf. Volksp. 316.440, Sonstige Parteien 215.426. Es fehlen noch 3 Wahlbezirke.

Heimische Abgeordnete im Reichstag

In dem neuen Reichstag werden die Stadt Gelsenkirchen und auch das übrige Emscher-Lippeland verhältnismäßig zahlreich vertreten sein. Zeit steht, daß der Kandidat des Zentrums, Kaufmann Weiser, Buer, der in Westfalen-Süd auf-

gestellt war, in den Reichstag zieht. Außer ihm werden vom westlichen Zentrum Bauernvereinsmeister Bielefeld aus Heddinghausen und Arbeitersekretär Kiese-ner, Gladbeck, die beide am Wahlkreis Westfalen-Nord aufgestellt sind, Mitglieder des Reichstages werden. Wahrscheinlich ist, daß noch ein Heddinghäuser Bürger, Kaufmann Hübner, als Vertreter der Wirtschaftspartei als gewählt zu betrachten ist. Von den Nationalsozialisten wird Dr. Meyer aus Gelsenkirchen in den Reichstag einziehen. Außerdem wird auch Fritz Florian aus Buer, der im Wahlkreis Düsseldorf aufgestellt ist, als nationalsozialistischer Abgeordneter in den Reichstag kommen.

Die Spitzenkandidaten der Parteien

|| Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtber.) Nach den bis um 1 Uhr früh vorliegenden Wahlsitzungen sind an prominenten Kandidaten der Parteien nachfolgende als gewählt zu betrachten:

Sozialisten: Ministerpräsident Braun, Arthur Crispian, Hermann, Dr. Löwenstein, Künstler, Wiffel, Breitfeld, Paul

Loebe, Taubadel, Beims, Dr. Herz, Frölich, Frau Schröder, Eggerstedt, Henke, Grotemohl, Jammert, Karl Seering, Philipp Scheidemann, Cohn, Limberg und Frau Agnes, Gerlach, Höner, Hermann Müller, Franke, Lipinski, Strobel, Keil, Hilbert, Brandt, Dr. Kemme, Schöpplin, David, Peter Grömann und Kröger.

Deutschnationalen: von Oldenburg-Janssen, Schiele-Naumburg, Dr. Bang, Dr. Derberg.

Deutsche Volkspartei: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Keinhart, Winnefeld, Dr. Schneider, Thiel.

Staatspartei: Dr. Stolper, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Dr. Heuß, Aug. Abel, Dr. Kück, Durchgebrach.

Zentrum: Dr. Herold, Stegerwald, Dr. Jessor Schneider, Imbusch, Schmeller, Becker, Jost, Dr. Hermes, Esser, Prälat Raas, Berghaus, Giesberts, Dr. Helene Weber, Schlad, Dr. Bell, Weber, Blum, Bolz und vier weitere in Baden, Dr. Köhler, Wiska, Reichsbankier Dr. Brüning und Verlitius.

Nationalsozialisten: Dr. Goebbels, General v. Epp, Straßer, Stöhr.

Polizeibilanz des Wahlkampfes

Der ruhigste Wahlkampf der Nachkriegszeit / 10 Tote, 100 Schwerverletzte, 200 Leichtverletzte
Welt über 3000 Sistierungen

|| Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Wahlkampf ist vorüber, Zusammenfassend muß man feststellen, daß er der ruhigste Kampf gewesen ist, den wir in den Nachkriegsjahren erleben konnten. In den künftigen Jahren will man dies insbesondere auch auf die Notverordnung des Reichspräsidenten zurückzuführen, die das Waffentragen unter strengster Strafe ohne Bewilligung einer Bewährungsfrist stellte. Diesem Umstand ist es vor allem zu verdanken, daß die Zahl der Toten so gering ist, da es kaum zu einer Schießerei gekommen ist. In der Reichshauptstadt ist überhaupt kein Toter zu verzeichnen, während man die Zahl der Toten im Reich auf rund zehn schätzen kann. In Gladbeck kam am 11. September ein Nationalsozialist durch Messerstiche ums Leben, in Köln wurde am 4. August ein Kommunist erschossen und u. a. wurden weiter aus Bielefeld drei Tote gemeldet. Die Zahl der Schwerverletzten hält sich ebenfalls in

relativ engen Grenzen; man kann sie nach den vorliegenden Berichten auf ungefähr 100 schätzen. Bei den ersten Zusammenstößen am 7. August wurden zehn Personen schwer verletzt und außerdem trugen zwei Schupobeamte schwere Verletzungen davon. Am gleichen Tage kam es in Berlin am Wedding zu einer schweren Schießerei, bei der 17 Personen teils leicht, teils schwer verletzt wurden. Der schwere Zusammenstoß bei Groß-Handelweg bei Königsberg am 17. August forderte acht Schwerverletzte. Die Zahl der Leichtverletzten ist selbstverständlich größer und dürfte ungefähr auf 200 zu schätzen sein. Auf Berlin entfallen davon bei einwandfreier Feststellung in der Zeit vom 1. August bis zum Schluß des Wahlkampfes 50 Leichtverletzte. Die meisten Verletzungen forderte der Zusammenstoß in Nürnberg am 12. August, wo 67 Leichtverletzte festgestellt wurden, weiter am 11. September rund 40 Verletzte in Berlin. Und schließlich muß in diesem Zu-

sammenhange noch der Zusammenstoß in Bad Elster am 10. September erwähnt werden, bei dem Max Hölz schwer verletzt wurde. Die Zahl der Sistierungen ist selbstverständlich einwandfrei nicht festzustellen. Nach den vorliegenden Polizeiberichten kann man für Berlin eine runde Zahl von 1500 sistierten Personen feststellen. Soweit es sich überblicken läßt, dürfte es im Reich zu mehr als 3000 Sistierungen gekommen sein. Die zahlreichsten Sistierungen verzeichnet Berlin, wo z. B. am 10. August auf einmal 285 Nationalsozialisten wegen verbotenen Waffentragens sistiert wurden. Bei der volkstümlichen Kundgebung wurden rund 90 Personen in Berliner Sportpalast sistiert, bei der Kundgebung der revolutionären Gewerkschaften am 10. September erfolgten etwa 70 Sistierungen und anlässlich der Antikriegskundgebung am 1. August 60 Sistierungen.

Während Preußen und Sachsen auf be-

sondere Polizeiverbote verzichtete, erließ Baden ein Verbot der Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel für die letzten vier Wahlkampftage; ein gleiches Verbot ist im übrigen von den Polizeibehörden von Hamburg und München ergangen und schließlich hat Wiesbaden in den letzten Tagen ein Verbot nationalsozialistischer Sammeltransporte und Umzüge mittels Kraftwagen erlassen.

Wahlverlauf im Reich

|| Berlin, 15. Sept. (Drahtber.) Außer den bis Mitternacht festgenommenen Personen sind im Laufe der Nacht und am Sonntagvormittag etwa 200 Ruheförder festgenommen worden. Im Verlaufe politischer Auseinandersetzungen wurden mehrere Personen, hauptsächlich durch Wessels, verletzt. Bei dem Verzuge einer kommunistischen Truppe, in die Wohnung eines Nationalsozialisten im Bezirk Wittenau einzudringen, gab dieser 2 Schüsse auf die Kommunisten ab, durch die ein Unbeteiligter tödlich verletzt wurde. Um 2.30 Uhr nachts versuchten etwa 100 Kommunisten, in ein Polizeirevier in Neutöll einzudringen, wobei sie auf die Beamten schossen. Verletzt wurde niemand.

Den Sonntag über bieten die Straßen Berlins das gewohnte Bild des Wahlkampfes. Inbessenen hat der Wahlkampf infolge der starken Beteiligung der radikalen Parteien schärfere Formen angenommen. In den ersten Nachmittagsstunden ließ der Betrieb etwas nach, um sich mit fortsetzendem Wahlende zur letzten Kraftanstrengung der Parteien zu beleben. Im allgemeinen wird in Berlin mit einer außerordentlich starken Wahlbeteiligung gerechnet.

In Köln begann der Wahlsonntag in vollständiger Ruhe. Mit großem Eifer setzten die Parteien ihre bereits gestern in verstärktem Maße aufgenommene Agitation fort. Die Wahlbeteiligung war gleich in den ersten Morgenstunden äußerst stark. Bis zur Mittagsstunde herrschte in allen Stimmbezirken Ruhe und Ordnung.

Auch in den übrigen Teilen der Reichs- kreise Köln-Aachen und Koblenz-Trier ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten, abgesehen von kleineren Reibereien zwischen politischen Gegnern, vor allem der Radikalen von rechts und links, der letzte Tag vor den Wahlen, sowie der heutige Sonntag ruhig verlaufen. Überall wird eine stärkere Wahlbeteiligung gegenüber den letzten Reichstagswahlen festgestellt.

Im Süddeutschen Reiches nahm der Wahltag einen ruhigen Verlauf. Überall setzte der Wahlbetrieb ungewöhnlich stark ein und flachte auch während der Mittagsstunden nicht ab.

In Frankfurt a. M. hatten schon gegen Mittag in vielen Wahllokalen 50 Prozent gewählt. Die Wahlbeteiligung dürfte diesmal 80 Prozent übersteigen.

Außer einigen unbedeutenden Anstrengungen ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

In Hessen, wo durch das Demonstrationverbot der Wahlkampf ruhig verlief, war die Wahlbeteiligung ebenfalls sehr lebhaft. Bis Mittag dürften etwa 50 Prozent gewählt haben.

In Oberhessen zählte man bis mittags 30 Prozent. Nach der Mittagspause setzte dann der Zustrom der Wähler sehr stark ein.

In Rheinhessen mit Mainz wird eine wesentlich stärkere Wahlbeteiligung als früher erwartet. Zu Zwischenfällen ist es auch dort nirgends gekommen.

Auch in Baden ist es ruhig geblieben. Die Wahlbeteiligung ist lebhaft. In Karlsruhe wird die Wahlbeteiligung 70 bis 80 Prozent betragen. Auch in Oberbaden ist der Wahltag ruhig verlaufen. Bis um 11 Uhr dürften etwa 35 Prozent gewählt haben. Eine besondere Note erhielt der Wahltag in den Grenzstädten Lothar dadurch, daß etwa 30 Mitglieder der deutschen Völkervereinigung in den Mittagsstunden in Lothar-Strassen der Wahlpflicht nachkamen. Unter ihnen bemerkte man den Leiter der Kulturstiftung des Auswärtigen Amtes, Geheimrat Frentag, den persönlichen Referenten des Reichsaussenministers, Geheimrat Reinebeck,

den Reichspräsidenten Dr. Brüning, den Reichspräsidenten Dr. Brüning, den Reichspräsidenten Dr. Brüning.

Die Ankunft der Mitglieder der deutschen Delegation wurde von dem Publikum lebhaft beachtet.

Auch in Württemberg setzte der Wahlbetrieb frühzeitig ein. In Stuttgart waren bis gegen 2,30 Uhr im Durchschnitt 60 Prozent Stimmen abgegeben. Man rechnet damit, daß bis zum Schluß etwa 78 bis 83 Prozent der Wähler an der Wahl teilnehmen werden.

Aus Mitteldeutschland (Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen und Thüringen) wird ein ruhiger Verlauf des Wahltages gemeldet. In Leipzig kam es in der Nacht zum Sonntag mehrfach zu Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Vor einem kommunistischen Lokal erschienen 60 bis 70 Nationalsozialisten und suchten in das Lokal einzudringen. Bei der allgemeinen Schlägerei gab es auf beiden Seiten Verletzte. Eine größere Anzahl der Beteiligten wurde festgenommen.

Mit besonderem Interesse sah man im Hinblick auf die Zwischenfälle im Reichsland dem Wahltage entgegen. Die sächsische Regierung hatte zur Sicherheit starke Polizeikräfte entsandt. Die Propaganda erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt.

Max Högl begab sich mit seinen Anhängern in Lastkraftwagen nach Bad Eifel und Markt Neutkirchen.

Kurz vor dem Ort wurde der Trupp jedoch von einem Polizeikommando angehalten und es wurde Max Högl erzwungen, daß er zwar allein nach Markt Neutkirchen kommen dürfe, die Mannschaft aber zurückbleiben müsse. Da Högl dies ablehnte, zog er es vor, nach Talsenstein zurückzukehren.

In der Mittagsstunde hatten meist schon 40 bis 50 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Im Freistaat Sachsen rechnet man mit einer stärkeren Beteiligung als bei der letzten Landtagswahl. Wegen des Andranges mußten vielfach Rot-Wahlstellen aufgestellt werden.

Die Straßen der Städte des Essener Industriegebietes boten im allgemeinen das übliche sonntägliche Bild. Bis gegen Mittag betrug die Wahlbeteiligung etwa 60 Prozent. Zu größeren Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die Wahlbeteiligung im Ruhrgebiet war besonders reger und erreichte bis zum Nachmittag etwa 80 Prozent.

Auch im Norden und Nordwesten des Reiches ist der Wahlsonntag bisher ebenfalls ruhig verlaufen. In Medenburger-Schwarz in der Provinz Sachsen sind in den Straßen Reichsbannerleute und Nationalsozialisten aneinander. Die Gegner haben mit Messern und Schlägen mit Stuhlbeinen aufeinander ein, wobei fünf Reichsbannerleute leicht und einer durch einen Stich in den Kopf schwer verletzt wurde.

Auch ein Nationalsozialist wurde verletzt. Die Wahlbeteiligung wird voraussichtlich die von 1928 übersteigen.

In Königsberg ist der Wahlsonntag in völliger Ruhe verlaufen. Die Beteiligung war in den Hauptwahlstunden sehr reger, und man hatte den Eindruck, daß diesmal auch ein großer Prozentsatz der Nichtwähler zur Urne gegangen ist. Starke Abteilungen der Schutzpolizei verhüteten Zusammenstöße.

In Breslau wurde gestern in den späten Abendstunden ein Kriminalbeamter, der zum Schutze eines überfallenen Patienten eintritt, von Kommunisten schwer verletzt. Der Sonntag ist trotz eifriger Propaganda bisher verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung verspricht stark zu werden und sollte bereits in den ersten Morgenstunden ein.

In Götting ist die Wahlbeteiligung sehr reger und betrug bis gegen 3 Uhr im Durchschnitt 60 Prozent.

Ebenso ist im oberhessischen Industriegebiet der Wahltag bisher ohne Zwischenfälle verlaufen. Lediglich in Oppeln kam es in der Nacht zum Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen und mußten schließlich zur Hilfe greifen. Verletzungen sind indes nicht bekannt geworden. Die Wahlbeteiligung ist ebenfalls größer als bei den bisherigen Wahlen.

Katibor weist ebenfalls eine starke Beteiligung auf, die in Götting in einem Lokal bis Mittag 52 Prozent betrug.

In Bayern scheint der Wahltag nach den bisher vorliegenden Meldungen ebenfalls ruhig verlaufen zu sein.

In München setzte die Wahlbeteiligung schon frühmorgens sehr zügig ein. Man glaubt, daß die bei der letzten Reichstagswahl übertrieben wird. Auch die Provinz meldet große Wahlbegeisterung.

Stimmengabe der deutschen Reichstagsdelegationen in Weimar

Am 15. September. (Draht.) Die Mitglieder der deutschen Reichstagsdelegation haben ihre Stimmengabe in Weimar abgegeben. Reichsminister Dr. Brüning ist es nicht möglich gewesen, gestern Genf zu verlassen. Er benutzt den Sonntag, um sich auf die Arbeiten der kommenden Woche, u. a. auch auf seine Rede in der Reichstagsdebatte vorzubereiten.

Wahltag im Ruhrgebiet

Lebhafte Propagandatätigkeit in letzter Stunde / Ruhiger Verlauf der Wahlen bis auf kleinere Geplänkel

Essen, 15. Sept. Die Straßen der Städte des Industriegebietes und des Münsterlandes boten am gestrigen Wahltag im allgemeinen das übliche sonntägliche Bild. In einer Anzahl von Städten war noch eine rege Propagandatätigkeit der verschiedenen Parteien zu beobachten. Zahlreiche Autos durchfuhren die Straßen, und man hörte an verschiedenen Stellen die Musikkapellen der einzelnen Parteien. Die Wahlbeteiligung war diesmal reger als bei früheren Wahlen, ja sie übertraf sogar in einzelnen Bezirken die der Wahl zur Nationalversammlung. Bis mittags 2 Uhr hatten etwa 60 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Zu größeren Zwischenfällen ist es während der Wahl nicht gekommen, da die Polizei, die sich in erhöhter Alarmbereitschaft befand, auftretende Parteistreitigkeiten sofort im Keim ersticken konnte. Der ältere Jahrgang der Polizeikräfte wirkte in der Bereitschaft, um nötigenfalls sofort in Extrazügen ins Industriegebiet abzurufen zu können.

Aus den einzelnen Städten liegen noch folgende besondere Meldungen vor:

In Essen

Ist in den Straßen der Wahl wenig zu bemerken, die Wahllokale dagegen sind gut gefüllt, die Wähler stehen Schlange und warten auf ihre Abfertigung. In den Nachmittagsstunden setzten wiederholt starke Regengüsse ein, die aber kaum die Wähler von ihrer Pflichterfüllung abgehalten haben. Die Wahl in

Düsseldorf

ist im allgemeinen ruhig verlaufen; nur in dem Biller Arbeiterbezirk kam es in der Mittagsstunde zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 200 Mann auf Fahrzeugen machte eine Propagandafahrt. Angeblich soll von einem der Fahrzeuge ein Schlag gefallen sein. Darauf kam es zu einem Tumult mit Kommunisten. Hierbei

wurde eine Frau verletzt. Die Polizei stellte in kurzer Zeit die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor. Bei den Häftlingen, die beiden Parteien angehörten, wurden verschiedene Waffen gefunden. Die Wahlbeteiligung war in der Stadt als auch in den Außenbezirken äußerst reger. Bis zu den Mittagsstunden hatten ungefähr 70 Prozent der Wähler ihrer Pflicht genügt. In den Arbeiterbezirken ist die Beteiligung noch reger. Die Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten entfachten noch rege Tätigkeit. Die Sozialdemokraten ließen eine Motorradkette mit ihren Wahlschreien durch die Straßen der Stadt fahren. Die Nationalsozialisten hatten außer ihren Sprechwagen noch originelle Radfahrerguppen auf die Beine gebracht. In

Münster i. W.

ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen, ebenso auch im weiteren Münsterland nicht. Das Wahlgelächter setzte schon in den ersten Vormittagsstunden auffallend stark ein und steigerte sich von Stunde zu Stunde. Das Straßenbild allerdings verriet vom Wahltag recht wenig. Nur die Kommunisten brachten noch eine Flut von Propagandaschriften unter die Wähler. Wie verlautet, ist der ältere Jahrgang der Münsterischen Polizeikräfte in erhöhter Alarmbereitschaft, um eventuell in Extrazügen bei auftretenden Störungen ins Industriegebiet abzurufen. Die Wahlbeteiligung dürfte mindestens 80 bis 85 Prozent betragen. Auch in

Duisburg-Hamborn

war das Wahlgelächter sehr reger. Bis zwei Uhr nachmittags betrug die Wahlbeteiligung etwa 65 Prozent. Die Polizei mußte einmal eingreifen, als Wahlautos von Andersdenkenden mit Steinen beworfen wurden. Verletzte gab es nicht. In

Hagen

ist der Wahltag bis 3 Uhr nachmittags ruhig verlaufen. Auch aus den übrigen Orten des üblichen Weiteles sind irgendwelche Zusammenstöße nicht dorgekommen.

Die Wahltagitation war in den Mittagsstunden außerordentlich lebhaft. Werbeautos fast aller Parteien durchfuhren die Straßen. Flugblätter wurden noch in großen Mengen verteilt. Es wird durchweg mit einer höheren Wahlbeteiligung als bei den letzten Wahlen gerechnet. Bis 2 Uhr nachmittags betrug die Beteiligung 65 Prozent. In

Dortmund

verließ der Wahlkampf etwas härter als in den Vorjahren. Am Abend und in der Nacht vor dem Wahltag kam es an verschiedenen Stellen der Stadt und in den Außenbezirken zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Andersdenkenden der verschiedenen Richtungen. Die Polizei durchsuchte ein nationalsozialistisches Werbeauto und fand zahlreiche verbotene Waffen, die beschlagnahmt wurden. 22 Nationalsozialisten wurden verhaftet. Der Wahltag an sich verlief bisher ziemlich ruhig. Auch hier ist die Wahlbeteiligung größer als früher. — In

Krefeld

war es während der letzten Tage zu Zwischenfällen nicht gekommen. Dagegen gerieten gestern Abend an zwei Stellen der Stadt die Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander; es kam zu Schlägereien, bei denen Steine und brennende Pfeifadefeln als Waffen verwandt wurden. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verletzt, namentlich auch die Verletzungen nicht ernsthafter Natur waren. Die Ordnung wurde bald wieder hergestellt. Die Wahlbeteiligung war sehr reger. In

Stadbach-Rheydt

wurde vom frühen Morgen an flott gewählt. Die Wahlbeteiligung war auffallend hoch, und der Wahlkampf war viel lebhafter als bei den Vorwahlen. In

Begum, Wilhelm-Ruhr und Recklinghausen

äußerst rege Wahlbeteiligung bei ruhigem Verlauf.

Resultate aus Wahlkreisen und Städten

Endergebnisse aus den Wahlkreisen

Wahlkreis	Deutsche	Komm.	Nat.	Volksd.
Wahlkreis Ostpreußen	204 654 (313 089), Jtr. 84 902 (74 271), Komm. 122 666 (94 949), D. Bpt. u. Konf. 50 843 (97 968), Staatspartei 27 788 (38 343), Wirtschaftsp. 17 247 (20 431), Rat.-Soz. 235 463 (80 097), Landvolk 15 089, Bauernpartei 5044, Volksdienst 46 015.			
Wahlkreis Berlin (Vorläufig)	145 022 (186 470), Jtr. 44 667 (39 845), Komm. 408 642 (352 086), D. Bpt. 27 515 (51 082), Staatspartei 53 095 (78 096), Wirtschaftsp. 27 359 (28 629), Rat.-Soz. 158 165 (16 464), Landvolk 96, Konf. Bpt. 4818, Volksdienst 10 369 (1468), Sonstige Part. 13 314.			
Wahlkreis Potsdam 1	160 000 (225 000), Jtr. 270 000 (210 000), Komm. 231 009 (169 000), D. Bpt. 38 600 (54 600), Staatspartei 40 000 (54 000), Wirtschaftsp. 44 000 (49 000), Rat.-Soz. 216 000 (16 000), Landvolk 28 000, Konf. Bpt. 6700, Volksdienst 13 300.			
Wahlkreis Potsdam 2	164 000 (211 000), Jtr. 38 000 (31 000), Komm. 218 000 (173 000), D. Bpt. 58 000 (90 000), Staatspartei 47 000 (65 000), Wirtschaftsp. 32 000 (39 500), Rat.-Soz. 187 000 (20 000), Landvolk 9300, Konf. Bpt. 15 600, Volksdienst 12 000.			
Wahlkreis Oppeln	162 000 (99 000), Jtr. 235 000 (225 000), Komm. 111 000 (71 000), D. Bpt. 8500 (15 000), Staatspartei 7000 (9000), Wirtschaftsp. 14 000 (7000), Rat.-Soz. 64 000 (6000), Landvolk 15 000 (7000).			
Wahlkreis Magdeburg	74 000 (147 000), Jtr. 17 000 (18 000), Komm. 98 000 (65 000), D. Bpt. 73 000 (12 000), Staatspartei 39 000 (44 000), Wirtschaftsp. 46 000 (40 000), Rat.-Soz. 191 000 (16 000), D. Landvolk 48 000, Konf. Bpt. 9000, Christl.-Soz. Volksdienst 6000.			
Wahlkreis Thüringen	1285 000 (105 000), SPD. 306 000 (308 000), DVP. 54 000 (90 000), KPD. 192 000 (137 000), DVP. 69 000 (124 000), D. St.-P. 42 000 (48 000), WPD. 66 000 (84 000), Rat.-Soz. 344 000 (200 000), Landvolk 119 000, Konfervativ. 128 000, Volksdienst 16 000.			

Wahlkreis	Deutsche	Komm.	Nat.	Volksd.
Wahlkreis Schleswig-Holstein	34 000 (184 000), Zentrum 9200 (8500), Komm. 94 000 (62 000), D. Bpt. 64 000 (104 000), Staatspartei 42 000 (44 000), Wirtschaftsp. 35 000 (42 000), Rat.-Soz. 240 000 (210 000), Landvolk 33 000, Konf. Bpt. 19 000, Volksdienst 17 000.			
Wahlkreis Mecklenburg	5 Mandate (6), Deutschnationale 54 615 0 Mandat (1), Zentrum 312 134 5 Mandate (4), Kommunisten 339 891 5 Mandate (2), Deutsche Volkspartei 84 826 1 Mandat (2), Deutsche Staatspartei 38 272 0 Mandat (0), Wirtschaftspartei 50 736 0 Mandat (0), Nationalsozialisten 195 469 3 Mandate, Deutsches Landvolk 13 897 0 Mandat, Konf. Volkspartei 9183 0 Mandat, Volksdienst 81 126 1 Mandat, Volksrechtspartei 14 588 0 Mandat, Polen 8483 0 Mandat.			
Wahlkreis Hessen-Darmstadt	11 908 (20 627), Jtr. 104 266 (95 280), Komm. 84 604 (52 007), D. Bpt. 49 830 (67 127), D. Staatsp. 38 745 (37 521), Wirtschaftsp. 17 069 (7825), Rat.-Soz. 137 163 (11 281), D. Landvolk 57 553 (79 706), D. Bauernp. 1496, Konferv. Bpt. 3019, Christl. Volksd. 19 137, Volks-Rechtsp. 4678.			
Wahlkreis Koblenz-Trier	119 000 (162 000), Jtr. 327 000 (498 000), Komm. 84 000 (40 000), D. Bpt. 345 000 (68 000), D. Staatsp. 27 000 (36 000), Wirtschaftsp. 31 000 (31 000), Rat.-Soz. 264 000 (14 000), D. Landvolk 62 000 (40 000), Konf. Volksp. 7000, Christl.-Soz. Volksdienst 20 000.			
Wahlkreis Oberbayern-Schwaben	31 614 (73 486), Jtr. 81 072 (D. Bpt. 17 147 (36 285), D. Staatsp. 22 479 (28 479), Wirtschaftsp. 23 224 (36 806), Bayr. Bpt. 50 088, Rat.-Soz. 218 134 (72 065), Bayr. Bauernbund 194 081 (37 926), Konf. Bpt. 41739, Volksdienst 10417, B. Rechtsp. 6067.			
Wahlkreis Niederrhein	8000 (19 000), SPD. 28 000 (12 000), DVP. 6500 (7800), D. St.-P. 7400 (10 400), WPD. 8500 (9400), Bay. Volksp. ca. 250 000, Rat.-Soz. 22 000 (20 000), Landvolk 6000, Konfervativ. Volkspartei 3000.			
Wahlkreis Dresden-Bautzen	56 804 (117 991), Jtr. 15 970 (13 984), Komm. 159 414 (106 478), D. Bpt. 72161 (112 150), Christl. Volksgemeinschaft 5582, D. Staatspartei 81 630 (62 657), Wirtschaftsp. 80208 (80 924), Rat.-Soz. 180 660 (182 465), D. Landvolk 57 800, Volks-Rechtsp. 7336, Konf.			

Wahlkreis	Deutsche	Komm.	Nat.	Volksd.
Wahlkreis Leipzig	30 799 (49 794), Jtr. 5237 (4411), Kommunisten 141 987 (121 831), D. Bpt. 77 720 (88 123), D. Staatsp. 4364 Kabifale Staatspartei 26 212 (45 231), Wirtschaftspartei 57 896 (53 047), Rat.-Soz. 116 138 (14 011), Landvolk 34 155, Volksp. Part. 21 683, Konferv. Volksp. 9625, Christl. Volksd. 9900 (3196).			
Wahlkreis Chemnitz-Zwickau	49 714 (86 706), Jtr. 5514 (5124), Komm. 204 959 (154 362), D. Bpt. 45 904 (105 748), D. Staatsp. 22 698 (34 956), Wirtschaftsp. 89 732 (96 381), Bayr. Bpt. 264 871, Rat.-Soz. 20 626 (41 497), Landvolk 1131, Deut. Bauernpartei 6489, Christl. Volksdienst 46 357 (13 227).			
Wahlkreis Oberbayern	32 000 (73 000), SPD. 81 000 (50 000), DVP. 17 000 (36 000), D. St.-P. 22 500 (28 500), WPD. 33 000 (36 000), Bay. Volkspartei 450 000 (380 000), Rat.-Soz. 218 000 (68 000), Deutsche Bauernpartei 150 000 (180 000), Konfervativ. 430 000.			
Wahlkreis Köln-Rhein	35 000 (67 000), Jtr. 425 000 (392 000), Komm. 169 000 (37 000), D. Bpt. 38 000 (79 000), Staatspartei 34 000 (30 000), Wirtschaftsp. 56 000 (43 000), Rat.-Soz. 170 000 (11 000), Landvolk 14 000 (20 000), Volksrechtspartei 18 000 (10 000), Bauernpartei 2000 (2000), Konf. Bpt. 8000, Volksdienst 9000.			
Wahlkreis Düsseldorf-Weß	1009 521 (832 491), SPD. 119 178 (143 347), D. Bpt. 61 189 (89 388), Jtr. 310 758 (296 726), KPD. 6123 (122 106), Deutsche Volksp. 44 054 (70 295), Christl.-Soz. 15 899 (20 717), WPD. 49 637 (48 218), St.-P. 1986, Rat.-Soz. 168 686 (101 04), Landvolk 10 668, Volksrechtsp. 15 545, Konf. Volksp. 5748, Christl.-Soz. 21 985.			
Wahlkreis Wattenfeld-Stadt	85,2 (Gültige Stim. 33 254, Wahlbet. 85,2, Komm. 4187, DVP. 2143, Jtr. 8012, WPD. 1965, Rat.-Soz. 437, Landvolk 16, Konferv. 106, Christl. Volksd. 79.			
Wahlkreis Ekeup-Kauzel	7150 (5571, Deutsch. 808, Zentrum 7150, Komm. 7254, D. Bpt. 2226, Staatspartei 224, Wirtschaftsp. 1182, Rat.-Soz. 244.			

Schlussergebnisse aus merkwürdigen Städten

Wahlkreis	Deutsche	Komm.	Nat.	Volksd.
Wahlkreis Münster-Land	1430 (Gültige Stimmen 26 306, Soz. 1430, Deutsch. 709, Zentrum 18 974, Komm. 836, D. Bpt. 464, Staatspartei 105, Wirtschaftspartei 458, Rat.-Soz. 1015, Landvolk 1708, Konf. Bpt. 236, Volksdienst 74, Sonst. 161.			
Wahlkreis Borken i. W.	26 070 (Gült. Stim. 26 070, SPD. 767, DVP. 1065, Jtr. 18 929, KPD. 425, DVP. 362, D. St.-P. 144, WPD. 1593, Rat.-Soz. 1072, Landvolk 163, Konferv. 75, Volksdienst 75.			
Wahlkreis Ahaus-Land	34 819 (Gültige Stimmen 34 819 von 38 958, Soz. 2674, Deutsch. 643, Zentrum 23 257, Komm. 1856, D. Bpt. 600, Staatspartei 326, Wirtschaftspartei 1431, Rat.-Soz. 1460, Landvolk 653, Volksrecht 261, Konf. Bpt. 123, Volksdienst 1453.			
Wahlkreis Barendorf-Land	877 (Gült. Stim. 18 468, SPD. 877, DVP. 310, Jtr. 13 293, Komm. 385, DVP. 201, St.-P. 67, WPD. 1549, Rat.-Soz. 406, Landvolk 1113, Konferv. 49, Christl.-Soz. Volksdienst 49.			
Wahlkreis Coesfeld-Land	953 (SPD. 1994, DVP. 953, Jtr. 18 170, KPD. 549, DVP. 80, St.-P. 166, WPD. 2081, Rat.-Soz. 1022, Landvolk 1468, Konferv. 171, Volksdienst 107, Sonstige 511.			
Wahlkreis Lüdinghausen	4549 (Gültige Stimmen 40 053, Soz. 4549, Deutsch. 1343, Zentrum 20 795, Komm. 5306, D. Bpt. 2587, Rat.-Soz. 1994, Landvolk 531, Konf. Bpt. 346, Volksdienst 460, Sonstige 280.			
Wahlkreis Warburg-Land	17 610 (Gültige Stimmen 17 610 von 20 292, Soz. 825, Deutsch. 402, Zentrum 12 577, Komm. 308, D. Bpt. 252, Staatspartei 224, Wirtschaftspartei 602, Rat.-Soz. 1185, Landvolk 901, Konf. Bpt. 67, Christl. Volksdienst 151, Volksrecht 121.			
Wahlkreis Blomberg-Land	6753 (Gültige Stimmen 6753 von 8612, Soz. 1942, Deutsch. 624, Jtr. 483, Komm. 429, D. Bpt. 244, Staatspartei 181, Wirtschaftspartei 85, Rat.-Soz. 1683, Landvolk 605, Volksrecht 140, Konf. Bpt. 117, Christl. Soz. 215.			
Wahlkreis Bielefeld-Land	5008 (Gült. Stim. 23 353, SPD. 5008, DVP. 1724, Jtr. 145, KPD. 567, DVP. 861, D. St.-P. 663, WPD. 233, Bay. Volksp. 6188, P.-L.-Soz. 6767, Konferv. 248, Volksd. 600.			
Wahlkreis Bielefeld	21 320 (22 049), Deutsch. 3020 (5200), Jtr. 2917 (2828), Komm. 2608 (2428), D. Bpt. 2671 (3028), Wirtschaftsp. 4318 (3521), Rat.-Soz. 10 022 (911), Landvolk 35, Konf. Bpt. 1153, Volksdienst 2422.			
Wahlkreis Herford	55 950 (20 006), SPD. 20 820 (8753), DVP. 4352 (2738), Jtr. 426, (701), KPD. 37 181 (434), WPD. 1787, D. St.-P. 1486 (951), WPD. 944 (1611), Bay. Volksp. 16 533, Rat.-Soz. 16 033 (367), Landvolk 331, Deutsche Bauernp. 3490.			
Wahlkreis Herford-Stadt	25 241 (Gültige Stimmen 25 241, von 25 158, Soz. 9174, Deutsch. 1940, Zentrum 869, Komm. 736, D. Bpt. 1442, Staatspartei 537, Wirtschaftspartei 1059, Rat.-Soz. 4913, Landvolk 21, Konf. Bpt. 341, Christl. WPD. 966, Volksrecht 92.			
Wahlkreis Kassel	6321 (Jtr. 4183, Komm. 9725, D. Bpt. 6608, Staatspartei 5606, Wirtschaftsp. 3461, Rat.-Soz. 27 062, Landvolk 187, Bauernpartei 22, Konf. Bpt. 1086, Volksdienst 5919.			
Wahlkreis Offen-Stadt	434 129 (Gültige Stimmen 434 129, gültige Stimmen 363 478, ungültig 2667, Soz. 50 761, Deutsch. 13 942, Zentrum 98 604, Komm. 89 439, D. Bpt. 13 610, Staatspartei 4982, Wirtschaftspartei 16 065, Rat.-Soz. 52 331, Landvolk 250, Konfervativ. 2309, Volksdienst 12 150, Volksrechtspartei 6236, Polen 1327, Deutsche Einheitspartei 85, Christl.-Soz. Volksgemeinschaft 1382.			
Wahlkreis Duisburg-Hamborn	229 742 (Gültige Stimmen 229 742, Beteiligung 85 Proz. Soz. 34 454, Deutsch. 2570, Jtr. 47153, Komm. 57 588, D. Bpt. 11 108, Staatspartei 3145, Wirtschaftsp. 8757, Rat.-Soz. 41 185, Landvolk 117, Konf. Bpt. 1173, Volksdienst 7802, Sonst. 4799.			
Wahlkreis Mülheim-Ruhr	7095 (Gült. Stim. 12 525, Deutsch. 7095, Zentrum 11 439, Komm. 12 687, D. Bpt. 3638, Staatspartei 2122, Wirtschaftspartei 2558, Rat.-Soz. 16 219, D. Landvolk 46, Konf. Bpt. 469, Volksdienst 3677, Volksrechtsp. 871, Sonst. 449 Stimmen. Wahlbeteiligung rund 85 Prozent.			
Wahlkreis Dinslaken-Land	279 (Gültige Stimmen 30 162, ungültig 279, Soz. 4103, Deutsch. 1972, Jtr. 5763, Komm. 7360, D. Bpt. 1310, Staatspartei 47, Rat.-Soz. 6368, Landvolk 427, Konf. Bpt. 1003, Christl.-Soz. 778.			
Wahlkreis Geldern-Land	518 (Gültige Stimmen 31 174, ungültig 518, Soz. 1570, Deutsch. 1817, Jtr. 18 406, Komm. 1246, D. Bpt. 418, Staatspartei 224, Wirtschaftsp. 1182, Rat.-Soz. 244.			

Resubst i. S.
 SPD. 886 (754), DRSP. 3
 Jtr. 10 (10), SPD. 157 (171),
 (272), St. P. 87 (Dem 181), DRP
 Nat.-Soz. 146 (14), Landvolk 13 (0
 1' (0), Kanjenz. 78, Volksh. 38.
 41. Wahlst. 862 Progenz.

Große runde Form RM. 0.75

Gre
Zwei
:: Berlin,
Das überraschend
reits am Montag
teipolitiker zu re
Der Aktionsaus
partei ist für d
rufen. Aus Krei
der Sozialdemo
es dort an sich
Willen breiter
gebender K
gung der K
nachzukommen,
zu beweisen, da
des. Tatsachen
beiderseits aber
gehen für ein
periment, da
jetzigen Notzeit
glaubt, daß der
Wahlergebnisse
keit im Ausland
habe und will
tzen Charakter i
nationalistischen
nationalistische
Klangung der K
Angelegenheit
Gruppen zu bil
liger Arbeit u
Bekämpfung u
leidet sich zeigt
prekäre Min
Spitze einer
würde, hat bis
jama! die Bebe
hen auch von
die Forderung
Prekäre
lassung wichtig
mittelbar nach
betont worden
danke aufgeta
schen Freigen
zustellen, als
Kampfschaft
nizierpräsident
Reichsregierung
nationalistisch
des Landtags
lassen, weil n
tagesaufklärung
legungen mög
Mehrheitsbede
in diesem Ge
ten muß, und
nung des P
tagungspräsident
bedenken, die a

Partei
Jeder
:: Berlin
Der Vorsitz
Ecke 3, urtei
geht, es der
am stärksten,
schluß der I
ten angestre
sten Befürd
dem Mann
gab, als ich
haltenden V
kaptsmahlen
erwarten ho
Entscheidung
retrocedierten
ich aber auf
lungspaktion
geleitet wer
aller Entsch
Die Fre
bildung
heitsoberhä
zu Deutwe
meiden n
Reichsprä
Ich möcht
einem Geb
in den K
kann: Da
die Regier
melden p
programm
solchen G